

Informationsveranstaltung über die Weiterentwicklung der Realschule und der Gemeinschaftsschule

In einem weiteren Etappenschritt in der Reichenbacher Schulentwicklung konnten sich die Eltern über die beiden Schultypen Gemeinschaftsschule und Weiterentwicklung der Realschule informieren. Dazu fand am 29. September 2015 in der Brühlhalle eine Veranstaltung statt, bei der Bürgermeister Bernhard Richter Helmut Fischer vom Regierungspräsidium Stuttgart und Verena Dutschk, Schulrätin vom Staatlichen Schulamt Nürtingen, begrüßen konnte.

Verena Dutschk hat die wesentlichen Unterschiede einer Gemeinschaftsschule und der Weiterentwicklung der Realschule herausgearbeitet und übersichtlich in ihrem Vortrag präsentiert (siehe unten stehende Tabelle).

Dass eine Veränderung in der Schullandschaft bevorsteht, war den nahezu 200 interessierten Eltern und Lehrern bewusst.



Bereits vor 2 Jahren stand die Lützelbachschule aufgrund zu weniger Anmeldungen vor der Tatsache, dass keine eigene 5. Klasse gebildet werden konnte. Obwohl letztes Jahr aufgrund höherer Anmeldezahlen wieder eine eigene 5. Klasse gebildet werden konnte, gibt es dieses Schuljahr wieder keine eigene Eingangsklasse in der Lützelbachschule. Sollte auch im folgenden Jahr keine eigene 5. Klasse gebildet werden können, so bedeutet dies das Aus für die Werkrealschule in Reichenbach.

Auf der anderen Seite hat der Gesetzgeber im Schulgesetz Veränderungen im Bereich der Realschule beschlossen. Realschulen werden ab dem Schuljahr 2016/2017 automatisch als sogenannte Erweiterte Realschulen weitergeführt, mit der Folge, dass dort neben dem Realschulabschluss auch ein Hauptschulabschluss erworben werden kann.

Mariela Herzog, Rektorin der Reichenbacher Realschule, und Andrea von Terzi, Rektorin der Reichenbacher Grund- und Werkrealschule präsentierten ihre Konzepte für die Zukunft. Beide Schulen haben sich gemeinsam mit den Elternvertretern auf den Weg gemacht, ihre Schule zukunftsfähig zu entwickeln. Die Lützelbachschule hat sich auf eine Gemeinschaftsschule vorbereitet, während die Realschule sich intensiv auf die erweiternden Möglichkeiten der Bildungsabschlüsse vorbereitete, um der heterogenen Schülerschaft einen optimalen Bildungsgang und Schulabschluss anbieten zu können.

Viele Eltern hinterfragten die Unterschiede der beiden Schulsysteme, welche Auswirkungen diese auf die Lernmethode und den Abschluss haben und welche Erfahrungen es aus den Versuchsschulen, z. B. in Tübingen gibt.

Gleichzeitig wurden viele Fragen im Hinblick auf Lehrerstunden, wann eine Niveaustufe wechselt, wer darüber entscheidet, wie die Eltern eingebunden sind, welche Möglichkeit das Kind beim Wechsel zu einem Gymnasium hat, ob Schüler aus Nachbarorten in weiterführende Schulen in Reichenbach gehen können, welche Ressourcen die einzelnen Schultypen haben, wie es mit einem verpflichtenden Ganztageschulbetrieb aussieht, usw. Bei einigen der Fragen mussten die Referenten von Schulamt und Regierungspräsidium passen, da diese derzeit noch nicht geklärt sind.

Ein Elternteil brachte es auf den Punkt: Eine Schule steht und fällt unabhängig des Schultyps mit dem pädagogischen Personal. Voraussetzung ist, dass sich sowohl die Schulleitung als auch das Kollegium für ihren Schultyp begeistern müssen. Für Bürgermeister Richter ist es wichtig, dass die Gemeinde sich in der Schulentwicklung zeitnah auf den Weg macht, da derzeit noch zwei funktionierende Schulen in Reichenbach existieren, deren Knowhow nicht verloren gehen darf, sondern in einem neuen Konzept zusammenfließen muss. Erfreulich ist, dass sowohl die Lehrerkollegen als auch die Elternbeiräte gemeinsam aktiv die Schulkonzepte entwickeln. Die Eltern erhalten noch dieses Jahr die Gelegenheit, bei einer Umfrage ihren Wunschschantyp zu benennen. Davor finden intensive Informationen in den Elternabenden statt.

Die Nachbargemeinden Hochdorf und Lichtenwald erhalten ebenfalls die Möglichkeit die Elternumfrage bei den Eltern ihrer jeweiligen Gemeinde durchzuführen, um ein umfassendes Meinungsbild über den gesamten Schulbezirk zu erhalten.

Bürgermeister Richter bat die anwesenden Eltern sich zahlreich an der Umfrage zu beteiligen und auch alle anderen Eltern auf die Bedeutung der Umfrage hinzuweisen. Er betonte, dass die Kommune sich als Schulträger der Verantwortung bewusst ist und die Meinung der Eltern der wesentliche Faktor bei der Entscheidungsfindung im Gemeinderat sein wird.

Realschulen – Gemeinschaftsschule

Gemeinsamkeiten der Konzepte

- Binnendifferenziertes Lehren und Lernen
- Soviel gemeinsamer Unterricht wie möglich
- Lernen auf grundlegendem sowie auf mittlerem Niveau
- Hauptschulabschlussprüfung und Realschulabschlussprüfung
- schulartübergreifender Bildungsplan der Sekundarstufe I ab 2016/17
- Inklusive Schulen

Unterschiede der Konzepte

- Schulstruktur
- Ressourcenzuweisung

Realschule neu	Gemeinschaftsschule
Rahmenbedingungen	Rahmenbedingungen
- Klassenverband Klassenteiler 30 - 6 LWS pro Zug zur individuellen Förderung	- Lerngruppen Klassenteiler 28 - 20 LWS pro Zug zur individuellen Förderung und für besondere pädagogische Aufgaben

Mögliche Abschlüsse

- (nach Schulgesetzänderung 2016/17)
- G-Niveau
(Hauptschulabschluss nach Klasse 9)
 - M-Niveau
(Realschulabschluss)
 - Keine Sekundarstufe II möglich

Mögliche Abschlüsse

- G-Niveau
(Hauptschulabschluss nach Klasse 9 und 10)
 - M-Niveau
(Realschulabschluss)
 - E-Niveau (Abitur)
- (Sekundarstufe II bei Vorliegen der Voraussetzungen möglich)

Notengebung und Versetzungen

- weiterhin Notengebung keine Leistungsbeurteilung auf E-Niveau
- Versetzungen und Nichtversetzungen ab Ende Klasse 6
- keine Profulfächer
- Schüler lernen durchgängig auf einem Niveau in allen Fächern ab Klasse 7
- Äußere Fachleistungsdifferenzierung möglich in den Klassenstufen 7 und 8 in max. der Hälfte der Stunden in D/E/M
- Realschule kann auf Antrag offene Ganztagschule werden (2 LWS pro Gruppe)

Notengebung und Versetzungen

- Lernentwicklungsberichte
Noten nur in den Abschlussklassen oder auf Elternwunsch
- Keine Versetzungen und Nichtversetzungen
- Profulfach ab Klasse 8 (Gymnasiales Angebot) Naturwissenschaft und Technik oder ein Fach aus Musik/Kunst/Sport oder Spanisch
- Schüler können in unterschiedlichen Fächern auf unterschiedlichem Niveau lernen. Ein Wechsel der Niveaustufen ist jederzeit möglich (Ausnahme Abschlussjahr)
- Grundsätzlich keine dauerhafte Fachleistungsdifferenzierung
- Verbindliche Ganztagschule an 3 oder 4 Tagen

Inklusion

- Seit Schuljahr 2015/16 => Wahrecht

Inklusion

- Inklusive Schulen (Umsetzung muss schon bei Antragstellung klar dargelegt werden)

www.schule-bw.de/schularten/realschule
www.schule-bw.de/schularten/gemeinschaftsschule/
Aufstellung des Staatlichen Schulamts Nürtingen – Stand 09.2015